

# Denckmal der Hochachtung/

bey  
der Abreise  
des

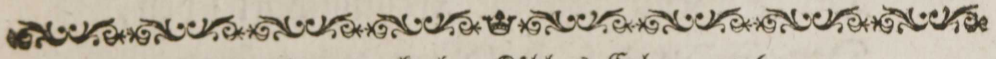
Hochwolehrwürdigen und Hochgelahrten Herrn  
Herrn Pastors,

# M. Jacob Martin Herold,

errichtet.

von den Zuhörern der obern Ordnung in der zwoten Classe,  
am Kayserlichen akademischen Gymnasio.

- |                         |   |                        |
|-------------------------|---|------------------------|
| T. J. Dehn.             | ✱ | Baron von Markloffsky. |
| C. J. Harpe.            | ✱ | C. G. Nordstern.       |
| W. C. Harpe.            | ✱ | C. S. Strahlborn.      |
| J. E. Holz.             | ✱ | S. J. Strahlborn.      |
| Graf S. von Mantuffel.  | ✱ | J. P. Weisse.          |
| Graf E. von Maneruffel. | ✱ |                        |





om Schmerz, gleich einem wilden Todes-  
schmerz

Erstarrt, o Lehrer, unser banges Herz: —

Der Tag, der uns so schön geblühet

Wird dunkel, — unsre Freude fliehet.



Wie schön war nicht ein Tag, der uns gelehrt,  
Den Irthum fliehn, der oft den Geist bethört,  
Der Tugend treu die Freundschaft üben,  
Den Gott der Huld nie zubetrüben.

Ein heitrer Tag! — jedoch er, wird verhüllt:  
Es schweigt der Mund, vor dem der Busen schwillt,  
Zubald für Deines Werths Verehrer —  
Dort eilt er hin, der holde Lehrer! —



Zu früh, zu früh: Wie stets das Glück entweicht!  
O Führer der der Weisheit Spur gezeigt,  
Wenn Dein beredter Mund uns lehrte  
Und unser Herz voll Inbrunst hörte. —



Die Trauer fleucht das was die Thränen stört:  
So fliehn wir hin wo niemand Klagen hört;  
Um einsam dort bey öden Buchen,  
In unsren Zähnen Trost zu suchen.

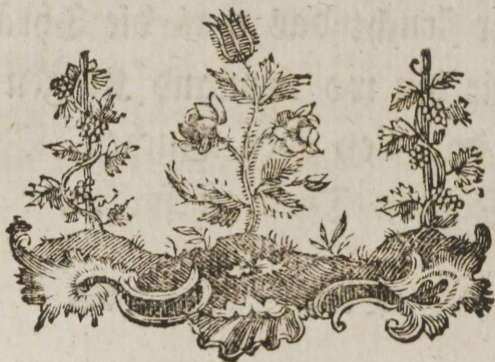


Die Träne selbst, ein Spiegel Deinem Werth,  
Drückt uns ins Herz Dein Bild das wir verehret,  
Und lehret den Trost: „daß wir Dich kannten! —  
„Dich früher unsre Sonne nannten!“ —

An Newas Ufer samlet eine Schaar  
Mit frohen Danck zu Dir sich am Altar:  
Auch sie wirst Du dort göttlich rühren,  
Und sie zur frommen Tugend führen.



Ihr glücklichen! uns nahmt ihr jetzt ein Glück:  
Verdient durch Danck dies günstgere Geschick:  
Berehrt Ihn, folgt Ihm; seyd die Seinen,  
Und liebet Ihn, um den wir weinen.



# Kurze Abschiedsrede

des

Herrn Prof. Herold

von seinen ehemaligen Schülern beym Kayserl. Gymnasio  
in Reval dem Druck übergeben.



**W**ir haben jeko die wichtige Lehre von der Wiedergeburt  
abgehandelt, und daraus gesehen, welche Größe,  
welche Hoheit der Seelen, welche Ruhe des Geistes  
es bringet, wenn man sagen kann: auch ich gehöre zu der  
glücklichen Anzahl der Wiedergeborenen. Nichts wünschte  
ich so sehr, als daß Sie alle diese selige Wahrheit, durch  
Ihre eigene Erfahrung empfinden möchten. Mehr als ein-  
mal habe ich Ihnen bewiesen, daß nichts glücklicher sey,  
als Gott mit gutem Gewissen anbeten zu können. In der  
Lehre von Gott schlossen wir aus den unbegreiflichen Ei-  
genschaften dieses unendlichen Wesens, daß in der Freund-  
schaft Gottes die größte Seligkeit bestehe; aus der Lehre  
von der Vorsehung folgte der Satz, daß ein wahrer Christ  
allezeit ruhig und zufrieden leben können, wenn sich auch gleich  
die ganze Welt gegen ihn auflehnet; aus der Lehre von den  
Engeln, floß die beruhigende Wahrheit, ein Christ ist auch  
in der größten Einsamkeit mit den seligsten und mächtigsten  
Freunden umgeben; aus der Lehre von der Erlösung zogen  
wir die Folge: die Seligkeit der Auserwählten muß un-  
endlich groß und erhaben seyn, weil sie der Sohn Gottes  
selbst

selbst durch seinen Tod erkaufet; aus den Gnaden Wohlthaten Gottes haben wir eben gesehen, daß Gott alles zu unserm Glücke anwendet, und daß wir selbst die traurigen Ursachen sind, wenn es uns nicht wohlgehet. Haben alle diese Beweise einen Eindruck auf Ihre Seele gemacht: so preise ich mich glücklich, daß ich nicht vergeblich gearbeitet. Die Welt wird an Ihnen rechtschaffene und patriotische Bürger haben, und wir werden uns dereinst in der Versammlung der Seligen freuen, daß uns die gnädige Vorsehung, auf die Wege des Friedens geleitet.

Heute Beliebte meines Herzens, heute rede ich mit Ihnen zum letztenmal als Lehrer: werden Sie wohl die letzten Worte eines Freundes, der Sie aufrichtig liebet, und Ihr Glück mit aufrichtiger Seele wünschet, dem Sie gewiß nicht den Vorwurf machen können, daß er sich jemals partheiisch, eigennützig, und nachlässig bewiesen, werden Sie wohl die letzten Worte eines solchen aufrichtigen Freundes verachten? Ich glaube es nicht, weil die mehresten von Ihnen nicht den sinnlichen Trieben folgen, sondern ein Vergnügen darin finden, den Gesetzen der Vernunft und der Religion zu gehorchen. Ich halte es also für meine Pflicht, Ihnen nochmals die Wege zu zeigen, welche sicher zur Glückseligkeit leiten. Nach wenig Jahren wird der Engel des Todes diejenigen von dem Schauplatz der Welt abrufen, welche jeso die wichtigsten Geschäfte verwalten, und Sie werden diese Stellen wieder bekleiden. Ein Theil von Ihnen wird die Gesetze Gottes der Welt verkündigen; andere werden die großen Rechte der Gerechtigkeit beschützen; andere werden das Leben ihrer Mitbürger erhalten; andere werden die Ruhe des Vaterlan-

terlandes vertheidigen; und viele werden die Anzahl der Bürger vermehren. Sie mögen eine Lebensart wählen welche Sie wollen: so vergessen Sie nie, daß alle irdische Glückseligkeit ein Schatten, ein Traum, und Nichts sey, wenn man nicht die Freundschaft Gottes besizet. Lassen Sie sich nicht von den vielen Verführern, woran unsere Tage einen Ueberfluß haben, von Ihrer Laufbahn abbringen; sondern sehen Sie auf den Ausgang derer, welche keine edle Grundsätze hegen, und Sie werden finden, daß diese ein Ende mit Schrecken nehmen. Wollen Sie meinen Erfahrungen Beyfall geben: so kan ich Ihnen mit Gewißheit sagen, daß ich es noch nie erlebt, daß ein ausgearteter Jüngling in den männlichen Jahren glücklich, und ein brauchbares Mitglied der Welt gewesen; oder daß ein wohlgesitteter Jüngling über die Schicksale der Vorsehung geklaget. Sie sind jeko in den glücklichen Jahren, wo Sie sich zu dem männlichen Alter vorbereiten; lassen Sie diese schönen Jahre nicht ungebraucht vorüber eilen, sie kehret nie wieder zurück, diese kostbarste Zeit unsers Lebens. Vermehren Sie die Hoheit des Verstandes durch Weißheit und Kenntnisse; füllen Sie Ihre Seele mit edlen und rechtschaffenen Grundsätzen an; folgen Sie der wohlmeinenden Stimme Ihrer Lehrer; gewöhnen Sie sich zur Sanftmuth und Enthaltbarkeit, indem Sie die Beleidigung Ihrer Mitschüler durch Vergebung bestrafen, und Sie durch Ihr großmüthiges Beyspiel bessern. Alsdann gebe ich Ihnen die feste Versicherung, doch nicht ich, sondern die Schrift selbst, daß es Ihnen allezeit wohlgehen wird, und die Thränen der Rechtschaffenen werden dereinst Ihr Grabmal benezen.

Ihnen,

Ihnen, welche noch leider Ihren Trieben folgen, weiß ich keine bessere Regel zu geben, als daß Sie auf das Beispiel dieser würdigen Mitschüler sehen, und denselben folgen. Bitten Sie Gott, daß er Ihnen diese Weisheit verleihe.

Sie aber Hoffnung der Welt, Zierde der Jünglinge, fahren Sie in dem vortreflichen Laufe fort: so wird Sie der Segen Gottes begleiten. Unsere Verbindung höret zwar mit dem heutigen Tage auf; allein unsere Liebe, unsere Freundschaft müssen beständig fortdauern. Ich werde gewiß allemal ein wahres Vergnügen darin finden, Ihnen Beweise meiner Liebe zu geben. Jezo kann ich weiter nichts thun, als daß ich Ihnen von Gott den besten Segen erbitte.

**O!** GOTT, der du das Gebet der Lehrer nicht umsonst seyn lässest, erhöre das Gebet deines Knechtes. Befestige diese Anzahl der rechtschaffenen Jünglinge im Guten, damit Sie deinen Namen verherlichen, und das Wohl der Welt vermehren; erweiche das Herz der Schwachen, daß Sie die Rechtschaffenheit und Tugend lieb gewinnen. Leite Sie alle so, daß keiner von Ihnen ein Opfer des Verderbens werde. Gib Ihnen einen rechtschaffenen Lehrer, der für Ihre unschuldigen Seelen wache. Segne, Segne Sie alle, es gehe Ihnen wohl, das beste Glück sey für Sie bestimmt.

Der Herr segne Sie und behüte Sie, der Herr erhebe sein Angesicht über Sie, und sey Ihnen gnädig, der Herr erleuchte sein Angesicht über Sie, und gebe Ihnen seinen Frieden.

